

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 15.05.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15369

Mein Ehrentitel Vater in dem Saal,

401

Noch mein studiosum hies H. Bapen sehr in ofen
dem nicht unmoeglich zu finden. Dein Schreiben, so ich endlich
von der Zeit umgehungen, undet von letzter guten Hoffnung.
Der Herr Herrlein junger Gelernter, damit er seine Leertaste
sich. Nach Angestrich sind von hier das studio ge-
richtet, und so in vielen Tagen sind, mit der nur
bei H. M. Lenns, der unter bei H. M. Ditzgen in
seiner die Latein catochisiren, bei 200 Stueck, und
von dortigen bei den Senatoren in solchen Vorlesungen
secundirt werden. Nach Angestrich kommt H.
Cm. Gaebe von Dreyßing zum Wissen H. Gaebe
H. Lellus von Gaebeingen, und H. M. Lenns
selbst besteriger informator Pedagogy zum
H. Gaebe von Mattheus, Exordium H. Gaebe
der ab beide hier gesendet, mit einer solchen Hof-
fentlich. zu mafframen Tagen zusammen. Linde kommt
nun mein project, so jünge anstehen. Gaebe
in solche mit guten Einmahnungen, und es ab der
Lenns ginket, mafframen mit einflussigen Vorlesungen sind
zubereit. Dem H. G. Gaebe sind diese consilia
eben, und so sind ich schenken may auf dem Saal der.

574

das diesen Anschlag im Fortwachen von uns verhängt
set, und wol sein allermöglichstes thun wird, sie nicht
tapet zu bringen u. zum Effect. Diese beiden Männer
haben große Tugend, und deswegen steht bei der Com-
mission vorzusehen, daß ich die Sache das lassen offen-
berührt bekommen müßten. Mit uns steht nun die
Drohung auf uns amnestie und recess, in welchem
Lichtman Satanas noch ganz sein Werk anstellen wird,
daß wir noch in Gefahr der Gefahr zu bringen, damit das
Ding leichter sei, wir hätten doch seine Gnade das
Verzeihen. Das heißt das heißt. Was ich die recht-
tun zu, die ich in meinen Verpflegung noch mancher
Erkenntnis projectirt. Gott den überauslangst
Vun dem Lobst Willen nach Fund als Prof.
Theologie. Was das nun nicht nur vorzüglichste
Gedankensart unser Lobst und General. Superin-
tendenten in unser Sachen nach vorgebend
zu sagen, da man so gar nun die Salverung
nicht bekümmert sein dürfte? Das heißt demnach
nicht vorzusehen mit runde! ja daß es ist. Es ist
sein möglich, was auch ist in der nach dem Verhängnis
stehen den, und sie sind verhängen dem Willen nach
für die besten nicht begreifen mag. Aber das beste

und Landes hinget mir sehr an. H. Leibel der
Leibniz ist mir sehr willkommen. Es ist ja wohl nicht
leicht mir so einen so großen Dank zu leisten.
Gott segne mich. H. Abt Wolpert ist sehr
frei, mit dem ich bei 2 Stunden so sehr gesprochen
wie ich sehr nicht ohne Danks und zu hoffend schreibe.
Was in H. Merschke's helle Wunsch, dass er mir
für im Dank der Götter und gelassen sein.
Mit den Göttern Ministerialibus habe ich mich
Gott lob wieder sehr offen über mich und all
für Gott und Göttern. Ich bitte mich die Kraft
der Götter zu erhalten, dass ich mich mit den
Göttern und mich mit meinem Dank für Göttern
daran bringe, wie ich sehr sehr sehr, n. der mich
mich an werde. Ich mit meinem
Ministerialibus. Was mich sehr sehr sehr sehr
Göttern

Guthrie.
A. L. French. nyp
H. H. H.

[Faint handwritten text in the background]
Monsieur

Mons. le Docteur Penev
à
Berlin.